



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Konzeption Waldkindergarten Greding



BRK Kindertagesstätte
WURZELZWERGE

Konzeption Waldkindergarten Greding

Profil der Einrichtung

1. Rahmen

- 1.1 Anschrift der BRK-KiTa
- 1.2 Anschrift der Einrichtung
- 1.3 Bauträger
- 1.4 Größe und Art der Einrichtung
- 1.5 Lage
- 1.6 Einzugsgebiet
- 1.7 Geschichte der KiTa
- 1.8 Öffnungszeiten
- 1.9 Elternbeiträge/Kosten/Mittagessen
- 1.10 Notbetreuung
- 1.11 Räumlichkeiten
- 1.12 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

2. Personal 2026/2027

3. Organisatorisches

- 3.1 Anmeldeverfahren
- 3.2 Aufnahmekriterien
- 3.3 Aufnahme
- 3.4 Teambesprechungen
- 3.5 Ferien- und Fortbildungstage
- 3.6 Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen des BRK

4. Pädagogisches Konzept

- 4.1 Ziele und Inhalte: Was wir mit unserer Arbeit erreichen wollen!
 - + **Ethische und religiöse Bildung und Erziehung**
 - + **Sprachliche Bildung und Förderung**
 - + **Mathematische Bildung**
 - + **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**
 - + **Umweltbildung und -erziehung**
 - + **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung**
 - + **Musikalische Bildung und Erziehung**
 - + **Bewegungserziehung und –förderung**
 - + **Gesundheitliche Bildung und Erziehung**
- 4.2 Methoden unserer pädagogischen Arbeit
- 4.3 Projektarbeit
- 4.4 Begleitung des Übergangs vom Elternhaus in die KiTa
- 4.5 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs von der KiTa in die Schule

Konzeption Waldkindergarten Greding

- 4.6 Feiern und Feste
- 4.7 Partizipation (Kinderkonferenzen, Mitgestalten von Bildungs- und Einrichtungsgeschehen)
- 4.8 Interkulturelle Erziehung
- 4.9 Inklusion

5. Zusammenarbeit mit Eltern/Erziehungsberechtigten

- 5.1 Elternbeirat
- 5.2 Aufgaben des Elternbeirats
- 5.3 Was sind unsere Ziele in der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft?
- 5.4 Wie vermitteln wir unsere Arbeitsweise?

6. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

- 6.1 Sinn und Zweck von Beobachtung
- 6.2 Portfolio als Beobachtungsinstrument
- 6.3 Strukturierte und freie Beobachtung

7. Öffentlichkeitsarbeit

- 7.1 Zusammenarbeit mit anderen BRK-Kindertageseinrichtungen
- 7.2 Schule / Vorkurs Deutsch
- 7.3 Berufsfachschule für Kinderpflege
- 7.4 Fachakademie für Sozialpädagogik
- 7.5 Fachdienste
- 7.6 Kooperation mit Fortbildungsanbietern
- 7.7 Presse
- 7.8 Vereine und Institutionen

8. Rechtliche Fragen und Angelegenheiten

- 8.1 KiTa-Aufsicht
- 8.2 Versicherungsschutz/Aufsichtspflicht
- 8.3 Haftungsausschuss
- 8.4 Strukturen im Kreisverband der BRK
- 8.5 Gesetzliche Grundlagen
- 8.6 Schutzauftrag (gemäß §8a KJHG)

9. Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement

- 9.1 Elternbefragung
- 9.2 Beschwerdemanagement
- 9.3 Qualitätsmanagement



Konzeption Waldkindergarten Greding

10. Besonderes zu Beachten – Wichtig im Wald

- 10.1 Zecken und Stechmücken
- 10.2 Vergiftungsgefahr, Fuchsbandwurm und Hantavirus
- 10.3 Unfallrisiken und Waldregeln
- 10.4 Das Wetter
- 10.5 Feuer
- 10.6 Jagd- und Forstbetrieb

11. Schlusswort

Konzeption Waldkindergarten Greding

Profil der Einrichtung

Waldkindergärten sind eine innovative Form der Kindertagesstätten und ermöglichen so schon im Kindesalter den Zugang zu Wald und Natur. Hierbei handelt es sich um die konsequenteste Anwendung des lebensbezogenen Ansatzes, d.h. auf ein gelingendes Leben eines jeden einzelnen Kindes angelegte Position. Gerechtigkeit, Friede, Natur als große Lebensbereiche spielen dabei in der Bildung des Kindes eine besonders tragende Rolle.

Zentrale Themen im Waldkindergarten sind: (nach Miklitz, Ingrid 2001)

- Förderung der Motorik durch natürliche, differenzierte, lustvolle Bewegungsanlässe und -möglichkeiten
- Erleben der jahreszeitlichen Rhythmen und Naturerscheinungen
- Förderung der Sinneswahrnehmung durch Primärerfahrungen
- Ganzheitliches Lernen, d.h. Lernen mit den Sinnen, mit dem Körper, allen Ebenen der Wahrnehmung ansprechend
- Erleben der Pflanzen und Tiere in ihren originären Lebensräumen
- Möglichkeiten die Grenzen eigener Körperlichkeit zu erfahren
- Erfahrung von Stille und Sensibilisierung für das gesprochene Wort
- Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge und Vernetzungen
- Wertschätzung der Lebensgemeinschaft Wald und des Lebens überhaupt

Waldkindergärten sind grundsätzlich reguläre Kindergärten in denen gesungen, gespielt, gelernt, gebastelt und getobt wird. Der einzige aber deutliche Unterschied besteht darin, dass sowohl bei Sonnenschein als auch bei Wind und Wetter draußen im Freien der Tag stattfindet. Ein Schutzraum, Zelt oder ein Bauwagen wird lediglich bei extremen Witterungen aufgesucht.

Naturnahe Pädagogik

"Natur ist für Kinder so essenziell wie gute Ernährung.

Sie ist ihr angestammter *Entwicklungsraum*" (Renz-Polster/ Hüther 2013, S. 9). Kinder haben das Recht sich in der Natur körperlich zu betätigen, mit Naturmaterialien zu spielen und vor allem die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Kinder wollen ihren Bewegungsdrang ausleben, wollen springen, rennen oder klettern.

Die naturnahe Pädagogik fördert die Grob- und Feinmotorik, aber auch das Wohlbefinden und die Gesundheit verbessert sich. Kinder leben gesünder, bleiben eher schlank, haben im Schnitt einen verbesserten Vitamin-D-Haushalt, haben ein verbessertes Immunsystem und sind ausgelassener und schlafen somit deutlich besser, als Kinder die sich die meiste Zeit in geschlossenen Räumen aufhalten.

Kinder lernen schneller Gefahren einzuschätzen und ihre eigenen Grenzen kennen durch das vermehrte Springen, Klettern und Toben.

Bewegungserziehung

Kinder haben einen enormen Bewegungsdrang, der in keiner anderen Lebensphase des Menschen wieder so stark ausgeprägt ist. Bewegung ist für die Entwicklung des Menschen notwendig und erfüllt Funktionen auf mehreren Ebenen (vgl- Zimmer, Renate 2004). Im Waldkindergarten haben Kinder ausreichend Zeit für Bewegungsaktivitäten und ihnen werden die nötige Bewegungsfreiheit sowie eine Vielzahl an Herausforderungen geboten. Alleine durch die natürlichen Beschaffenheiten des Waldes werden Kinder optimal gefördert: unebenes Gelände, unterschiedliche Bodenbeschaffenheiten, steile

Konzeption Waldkindergarten Greding

Böschungen, (umgestürzte) Bäume auf denen man klettern und balancieren kann, Bäche und Pfützen, usw.. Hier überall haben Kinder die Gelegenheit sich auszuprobieren und können frei lernen, Möglichkeiten und Grenzen besser einzuschätzen, was wiederum die Körperbeherrschung und das Selbstbewusstsein fördert sowie Gleichgewichtssinn und Muskulatur trainiert. (vgl. Bickel, Kirsten 2001 und Hessisches Sozialministerium 2002)

„Kinder lernen in Bewegung und mit Hand und Fuß“, in dieser Aussage zeigt sich die funktionelle Einheit zwischen psychischen und motorischen Vorgängen und kennzeichnet den Zusammenhang körperlicher und seelischer Prozesse. Kinder brauchen für den Prozesse der Selbstwahrnehmung und Selbstbewertung körperliche und motorische Fähigkeiten. Selbstständig werden kann zunächst ganz wörtlich genommen werden: selbst stehen können. Durch körperliche Aktivitäten erleben Kinder, dass sie eigenständig etwas leisten können. Auf dieser Grundlage kann sich dann ein positives Selbstkonzept und Selbstwirksamkeit aufbauen, die es dem Kind ermöglichen, sich neuen und schwierigen Aufgaben zu stellen.

1. Rahmen

1.1 Anschrift der Einrichtung

BRK Waldkindergarten Greding
Kreuzfeld 15
91171 Greding
Tel.: 0170-1141929

1.2 Träger der Einrichtung

BRK Südfranken
Rothenburger Str. 33
91781 Weißenburg
Tel.: 09141/8699-0

Ihre satzungsgemäßen Aufgaben sind:

- Erste Hilfe und Sanitätsdienst
- Rettungsdienst und Krankentransport sowie Unfallfolgedienst
- Bevölkerungsschutz
- Aus- und Fortbildung von Schwesternhelferinnen und Pflegehelfern
- Jugendarbeit, Arbeit mit Kindern
- soziale Dienste
- Betrieb von und Mitwirkung an Sozialstationen/Diakoniestationen
- Teilstationäre und stationäre Altenpflege

Konzeption Waldkindergarten Greding

1.3 Bauträger

Die Kosten für die Bauwägen trug das Bayerische Rote Kreuz Kreisverband Südfranken. Inhaber der Bauwägen ist ebenfalls das Bayerische Rote Kreuz Kreisverband Südfranken. Inhaber des Grundstücks sowie des Waldgeländes ist die Stadt Greding.

1.4 Größe und Art unseres Waldkindergartens

Unser *Waldkindergarten* ist eine familienergänzende Einrichtung. Wir bilden mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft und pflegen einen guten Kontakt zu anderen Bildungseinrichtungen. Das päd. Handeln unserer Fachkräfte basiert auf folgenden Prinzipien: Offenheit und Flexibilität, Kompetenzorientierung, Wertschätzung, Dialog, Partizipation, Experimentierfreudigkeit und Forschergeist, Fehlerfreundlichkeit und Selbstreflexion. Wir schaffen einen Rahmen, in dem Kinder als aktive Individuen eigenständig und kooperativ lernen und handeln können. Es werden 23 Kinder von 3 – 6 Jahren in der Kindergartengruppe betreut soweit sie nicht mehr gewickelt werden müssen. Die Betriebserlaubnis gewährt eine Aufnahme von 23 Kindergartenkindern in der Gruppe.

1.5 Lage

Hoch über der Stadt Greding, eingebettet und umrahmt von einem wunderschönen Ahornwald bekommen die zwei Bauwagen ihren neuen Standort direkt auf einer kleinen Lichtung. Die Wiesen und der Wald in direkter Laufnähe bietet zahlreiche Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten.

1.6 Einzugsgebiet

Stadt Greding und die dazugehörigen Gemeinden

1.7 Geschichte der KiTa

Die Grundidee eines Waldkindergartens wird auf Ella Flatau, eine Mutter aus Søllerød (Dänemark) zurückgeführt. Diese hat 1952 gerne mit ihren vier Kindern und den Kindern aus der Nachbarschaft den Tag im Wald verbracht.

Auf Grundlage diesen Skovbørnehave (Waldkindergarten) wurden seit Anfang der 1970er Jahre in ganz Skandinavien Waldkindergärten gegründet.

Unter der Bezeichnung „I Ur och Skur“ (bei Wind und Wetter) gibt es heute auch in Schweden rund 100 Angebote.

In Deutschland entstand 1969 der erste Waldkindergarten. Schätzungsweise gibt es heute in Deutschland um die 300. (Quelle Internet)

1.8 Öffnungszeiten

Unser Waldkindergarten ist Montag bis Donnerstag: von 07:30 Uhr bis 14:00 Uhr und Freitag: von 07:30 Uhr bis 13:30 Uhr geöffnet.

Ein geregelter Tagesablauf gibt den Kindern Halt und Sicherheit, schafft somit eine vertrauensvolle Umgebung.

Eltern müssen sich an Bring- und Abholzeiten halten.

Konzeption Waldkindergarten Greding

Im Interesse ihres Kindes muss die Übergabe persönlich stattfinden, um den Versicherungsschutz aufrechtzuerhalten und die Fürsorgepflicht an das Personal zu übertragen.

1.9 Elternbeiträge/Kosten

Die Elternbeiträge richten sich nach der Buchungszeit und sind 12 x jährlich zu entrichten. Einmal pro Bildungsjahr ist Materialgeld und Verpflegungsgeld in Höhe von je 15 € zu begleichen.

Die Entrichtung dieser Beiträge erfolgt im Lastschriftverfahren.

Mittagessen:

Im Waldkindergarten wird kein warmes Mittagessen angeboten. Die Kinder müssen sich von zu Hause eine zweite Brotzeit als Mittagessen mitbringen.

Monatlicher Beitrag (12 Monate jährlich) in Euro:

	Kindergartenkind 3-6 Jahre
bis 5 Std	177 €
bis 6 Std	200 €
bis 7 Std	223 €

Elternbeiträge

Im Fall einer Epidemie, Pandemie, eines hohen Personalmangels oder einer sonstigen Ausnahmesituation, die außerhalb des Einflussbereichs des BRK Südfranken liegt und möglicherweise zu einer vorübergehenden Schließung von Kindertageseinrichtungen oder zu einer Verkürzung der Öffnungszeiten führt, bleiben die entsprechenden Elternbeiträge vollständig zu entrichten.

Buchungszeiten:

Im Fall einer Epidemie, Pandemie, eines hohen Personalmangels oder einer sonstigen Ausnahmesituation, die zu einer vorübergehenden Schließung oder Verkürzung der Öffnungszeiten führt, bleiben die gültigen Buchungszeiten bestehen. Nach Wiedereröffnung der Kindertageseinrichtung können diese Zeiten entsprechend angepasst (reduziert oder erhöht) werden. Wir behalten uns außerdem vor, die Betreuungszeiten entsprechend der verfügbaren Personalressourcen zu kürzen.

1.10 Notbetreuung

In unserer Kindertageseinrichtung kann es aufgrund von plötzlich auftretenden Personalausfällen zu einem Personalmangel kommen. Dazu zählen unvorhergesehene Krankheiten und andere persönliche Faktoren, die jedoch meist durch das flexible Handeln der Mitarbeitenden in der Personaleinsatzplanung aufgefangen werden können.

Konzeption Waldkindergarten Greding

Um die Aufsichtspflicht Ihrer Kinder sicherzustellen, kann es in einer Notfallsituation zu folgenden Auswirkungen auf den pädagogischen Alltag kommen:

- Reduzierung der pädagogischen Angebote im Kita-Alltag
- Verschiebung von Dienstzeiten
- Aufbau von Überstunden von einzelnen Mitarbeitenden
- Reduzierung der Öffnungszeiten
- Einsatz von Hilfskräften und Personal von anderen Einrichtungen
- Gruppen-Schließung und Einrichtung einer Notgruppe

Sämtliche planbare Ausfälle (Fortbildungen/Urlaube) sind bereits in den Dienstplan mit eingerechnet.

In den Kindertageseinrichtungen besteht ein Notfallplan, welcher jährlich aktualisiert und überprüft wird. Jeder Beschluss der Umsetzung des Notfallplans ist mit dem Referat Kinder, Jugend und Familie im Austausch mit den Leitungen der Kindertageseinrichtungen besprochen worden. Dabei wird sich an den Voraussetzungen im Qualitätsmanagement orientiert.

1.11 Räumlichkeiten / Aufenthaltsort

Für die Kinder und das Personal unseres Waldkindergartens steht eine großzügige Wald- und Wiesenfläche zur Verfügung. Die Kinder entfernen sich nur so weit von den Betreuern/innen, dass diese sie stets sehen können.

Die Fläche, die als Spiel- und Entdeckungsraum genutzt werden, wird mit den Kindern genau besprochen und zusätzlich durch Markierungen an den „Grenzbäumen“ für die Kinder ersichtlich gemacht.

Auf unserer Lichtung stehen zwei Bauwägen als Aufenthaltsmöglichkeit zur Verfügung. Hier kann bei sehr schlechtem Wetter die Brotzeit eingenommen werden aber es besteht auch die Möglichkeit hier Angebote in der Kleingruppe durchzuführen.

1.12 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Die Kindertagesstätte, sowie die Eltern sind verpflichtet nach §34 IfSG beim Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und Fachkräfte sicherstellt.

Unser Personal hält sich an den Rahmen - Hygieneplan der Einrichtung, der alle Hygieneanforderungen für Kindertagesstätten beinhaltet.

Im BRK Waldkindergarten wurde eine Sicherheitsbeauftragte/r benannt, die durch regelmäßige Schulungen den Überblick für die Sicherheit in unserem Waldgebiet und auch im „Schutzraum“ behält.

Für den Toilettengang steht eine Trenntoilette auf dem Waldplatz zur Verfügung.

Der Zugang zu frischem Wasser ist durch das Personal gesichert. Hierfür werden mehrere Wasserkaristen aufgestellt, (Auflagen/Rücksprache mit dem zuständigen Gesundheitsamt) diese werden täglich vom pädagogischen Personal mitgebracht. Zudem gibt es im Kreisverband im Bereich KiTas sechs ausgebildete Hygienebeauftragte, die durch regelmäßige Begehungen die KiTas intern auf die aktuellen Hygienestandards überprüfen und kollegial beraten.

Konzeption Waldkindergarten Greding

2. Personal

Leitung: Dagmar Bauer (Erzieherin)

Ruth Wolfsberger (Erzieherin)

Hannah Kleemann (Erzieherin)

Katharina Rupp (Hauswirtschaftskraft)



3. Organisation

3.1 Anmeldeverfahren

Die Eltern können ihre Kinder jederzeit anmelden. Die Eltern stellen sich nach einer Terminvereinbarung mit ihren Kindern bei uns vor und melden sich schriftlich an. Eine Telefonische Anmeldung ist nicht möglich. Anmeldungen während des laufenden Bildungsjahres sind möglich (Wohnungswechsel, familiäre Krisensituation, etc.....). Kinder, die aufgrund mangelnder Plätze nicht aufgenommen werden können, werden soweit die Eltern es wünschen, auf eine Warteliste gesetzt. Hierfür wird ein Vormerkbogen ausgefüllt. Sollte während des laufenden Bildungsjahres ein Platz frei werden, so besteht dann die Möglichkeit des Nachrückens.

3.2 Aufnahmekriterien

Die Aufnahme in die KiTa erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend freie Plätze verfügbar, wird die Auswahl nachfolgenden Kriterien vorgenommen, wobei die Reihenfolge der Auflistung keine Aussage über die Dringlichkeit macht. Die Aufnahme von unter dreijährigen Kindern ist möglich bei genügend freier Kapazität.

- Berufstätigkeit der Eltern
- Alter des Kindes
- Geschwisterkinder
- Alleinerziehende
- soziale Notlage
-

Konzeption Waldkindergarten Greding

3.3 Aufnahme

Voraussetzung für die Aufnahme in die KiTa ist die schriftliche Einverständniserklärung zum Betreuungsvertrag zwischen Träger und Erziehungsberechtigten. Nach Zusage des KiTaplatzes findet ein Elterninformationsabend statt. Für jedes neu aufgenommene Kind finden nach Vereinbarung „Schnuppertage“ statt.

3.4 Teambesprechungen

Teambesprechungen finden in regelmäßigen Abständen für das gesamte Personal in der Einrichtung statt. In den jeweiligen Besprechungen besteht für alle pädagogischen Mitarbeiter die Gelegenheit, sich über die Arbeit in der Gruppe zu informieren und auszutauschen und Fallbesprechungen über besondere pädagogische Probleme zu führen. Ebenso werden in der Teambesprechung Feste und Elternabende vorbereitet, Pläne (z. B. Bildungsschwerpunkte) erstellt und kitainterne Abläufe und Termine besprochen.

3.5 Ferien-, Bedarfs- und Fortbildungstage

Im Interesse aller berufstätigen Erziehungsberechtigten bemühen wir uns, die tatsächlichen Schließungszeiten (Ferien) möglichst gering zu halten. Die Anzahl der Schließtage beträgt pro Kitajahr meist nicht mehr als 30 Tage + 5 mögliche pädagogische Planungstage. Jede pädagogische Mitarbeiterin ist berechtigt, ca. 2 Fortbildungstage pro Jahr in Anspruch zu nehmen. Fortbildungen für pädagogische Mitarbeiter dienen in erster Linie dazu, die breitgefächerte Palette der erzieherischen Arbeit zu erweitern und auszubauen. Fortbildungen bieten die Chance, verschiedene Aspekte der erzieherischen Arbeit genauer zu betrachten und neue Ideen in den KiTa-Alltag einzubringen. Um die Weiterqualifizierung an den eingeplanten Fortbildungstagen sicherzustellen, wird das Team geschlossen an einem Inhouse-Fortbildungstag geschult.

3.6 Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen des BRK

Die Aufgaben und Leistungen des BRK sind in verschiedenen Bereichen angesiedelt. So haben wir im Kreisverband Südfranken beispielsweise folgende Sachgebiete: Ausbildung/Jugend, Einsatzdienste (Rettungsdienst, Katastrophenschutz, etc.), Hausnotruf und Menüservice, zwei Sozialstationen, ein Bereich für Kommunikation, Vertrieb, Marketing, Fundraising und natürlich das Referat Kindereinrichtungen. Die Abteilungen des BRK im Kreisverband Südfranken sind weit möglichst vernetzt. Wir in der KITA profitieren vor allem von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Ausbildung (Trau Dich Kurs) und dem Rettungsdienst (Krankenwagenbesichtigung). Natürlich sind wir auch froh, EDV-Ansprechpartner vor Ort zu haben, der uns bei kleineren und größeren PC-Problemen unterstützt.

4. Pädagogisches Konzept

4.1 Ziele und Inhalte

In unserer KiTa orientieren wir uns an den Grundsätzen des Bayerischen Roten Kreuzes. Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch in seiner Einzigartigkeit und Würde.

Konzeption Waldkindergarten Greding

Wir wollen die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützen. Gemeinsam mit den Eltern begleiten wir sie dabei, grundlegende Basiskompetenzen zu erwerben, wie ein positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, Verantwortungsübernahme, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sowie lernmethodische Kompetenz.

Gemäß dem Grundsatz der **Menschlichkeit** achten und wertschätzen wir jedes Kind in seiner Gesamtheit und Individualität. Wir fördern ihre Persönlichkeitsentwicklung durch positives Lernen und geben Raum für eigene Interessen und Neigungen. Dabei ist uns wichtig, dass sich jedes Kind bei uns wohl, geborgen und angenommen fühlt.

Im Sinne der **Unparteilichkeit** setzen wir uns für eine gewaltpräventive Erziehung ein. Jedes Kind soll ein Bewusstsein für verschiedene Formen von Diskriminierung und Rassismus entwickeln und lernen, respektvoll mit allen Menschen umzugehen, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht oder Beeinträchtigungen.

Die Kinder werden bei uns dazu ermutigt, aufeinander zuzugehen, gemeinsam Ideen zu entwickeln und Konflikte eigenständig und gewaltfrei zu lösen. Wir vermitteln ihnen, dass kooperatives Verhalten zum gemeinsamen Erfolg führt, ganz im Sinne einer solidarischen und inklusiven Gemeinschaft.

Die Achtung der **Einheit und Universalität** spiegelt sich in unserem täglichen Miteinander wider. Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen lernen voneinander und miteinander. Die gemeinsamen Erfahrungen im Alltag fördern Verständnis, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein, Werte, die im Sinne des Roten Kreuzes über die KiTazeit hinausgetragen werden sollen. Im Rahmen unserer ganzheitlichen Bildungsarbeit wollen wir die Kinder dabei unterstützen, ihre Welt mit allen Sinnen zu entdecken. Lernen geschieht durch Sehen, Hören, Schmecken, Fühlen, Bewegen und Riechen – durch ganzheitliches Erleben werden Zusammenhänge erkannt und begreifbar gemacht.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder mit einem stabilen Fundament an Wissen, sozialen Kompetenzen und emotionaler Stärke ihre nächsten Schritte gehen können – gestärkt für die Schule und für das Leben. Damit leisten wir unseren Beitrag zur Förderung der Menschlichkeit und zur Bildung einer solidarischen, respektvollen Gesellschaft auch im Sinne der Grundwerte des Bayerischen Roten Kreuzes.

Wir pflegen in unserer Einrichtung eine Haltung der **Neutralität**, indem wir keine parteilichen, oder weltanschaulichen Vorgaben machen. Unsere KiTa ist ein Raum, in dem alle Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit gleichwertig behandelt werden. Diese Neutralität ermöglicht es uns, ein respektvolles und vorurteilsfreies Miteinander zu leben.

Der Grundsatz der **Unabhängigkeit** zeigt sich in unserer professionellen und eigenverantwortlichen Arbeit. Unsere pädagogischen Entscheidungen orientieren sich stets am Wohl des Kindes und nicht an äußeren Interessen oder politischen Einflüssen. Dadurch stellen wir sicher, dass unsere Arbeit pädagogisch fundiert und unabhängig bleibt.

Die gelebte **Freiwilligkeit** ist in unserer Einrichtung ebenfalls ein wichtiger Bestandteil. Kinder sollen nicht unter Druck, sondern aus eigener Motivation lernen und sich entwickeln dürfen. Durch freiwillige Beteiligung an Angeboten, selbstbestimmtes Spielen und die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen, stärken wir ihre Eigenverantwortung und fördern ihre Selbstwirksamkeit.

Konzeption Waldkindergarten Greding

Wir unterstützen die Kinder bei der Entwicklung und Stabilisierung ihrer Basiskompetenzen. Als solche werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft. Deshalb werden sie als frühpädagogische Ziele formuliert. Wir wollen die Kinder kompetent machen für eine sich rasch wandelnde, von kultureller Vielfalt geprägte und auf Wissen basierende Lebens- und Arbeitswelt.

Wir wollen die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützen mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise **positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.**

In unserer KiTa wollen wir die Kinder in ihrer Gesamtheit und Individualität achten und wertschätzen. Wir wollen ihre Persönlichkeitsentwicklung durch positives Lernen unterstützen und ihre Interessen und Neigungen fördern.

Die Kinder sollen gerne in unsere Einrichtung kommen und sich wohl, geborgen und angenommen fühlen. In unserem KiTa ist in allen Formen des sozialen Lernens gewaltpräventive Erziehung mit eingebunden. Wichtig ist uns auch, dass das Kind Bewusstsein für verschiedene Formen von Diskriminierung und Rassismus entwickelt.

Die Kinder erlernen, aufeinander zuzugehen, gemeinsam Ideen zu entwickeln und Konflikte eigenständig zu lösen; Sie sollen lernen, wie kooperatives Verhalten zum Erfolg führt.

Die Kinder sollen lernen, sich und andere in ihren Fähigkeiten ernst zu nehmen, andere zu achten, ihnen zu helfen und sich selbst anzunehmen, in der Gemeinschaft zu leben und mit der Gemeinschaft zu teilen – dies sind soziale Kompetenzen, die das Selbstwertgefühl des Kindes stärken, um den ständigen Herausforderungen des Lebens gewachsen zu sein.

Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen unterstützen sich gegenseitig. Die im täglichen Miteinander erworbenen Erfahrungen sollen zu größerem Verständnis, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein jetzt und in späteren Jahren führen.

Wir wollen den Grundstock an Wissen Ihrer Kinder durch vielseitige Informationen und wissenswertes Material erweitern.

Die Neugierde der Kinder auf die Zukunft und ihre Lernbereitschaft wird dadurch weiterentwickelt.

Sozialerziehung kann nicht isoliert gesehen werden, da sie in alle themenbezogenen Förderungsschwerpunkte eingebunden ist. Unser Anliegen ist es, das Kind ganzheitlich zu bilden und zu erziehen. Ganzheitlich heißt, die vielfältigen Aspekte in der kindlichen Entwicklung zu berücksichtigen.

Das geschieht mit Hilfe von vielen Angeboten im Wahrnehmungsbereich. Das Kind lernt durch alles, was es sieht, hört, schmeckt, fühlt (bewegt) und riecht, Zusammenhänge zu erkennen.

Das ganzheitliche Lernen steht im Vordergrund.

Konzeption Waldkindergarten Greding

Die Sinne sind die Grundlagen allen Lernens!

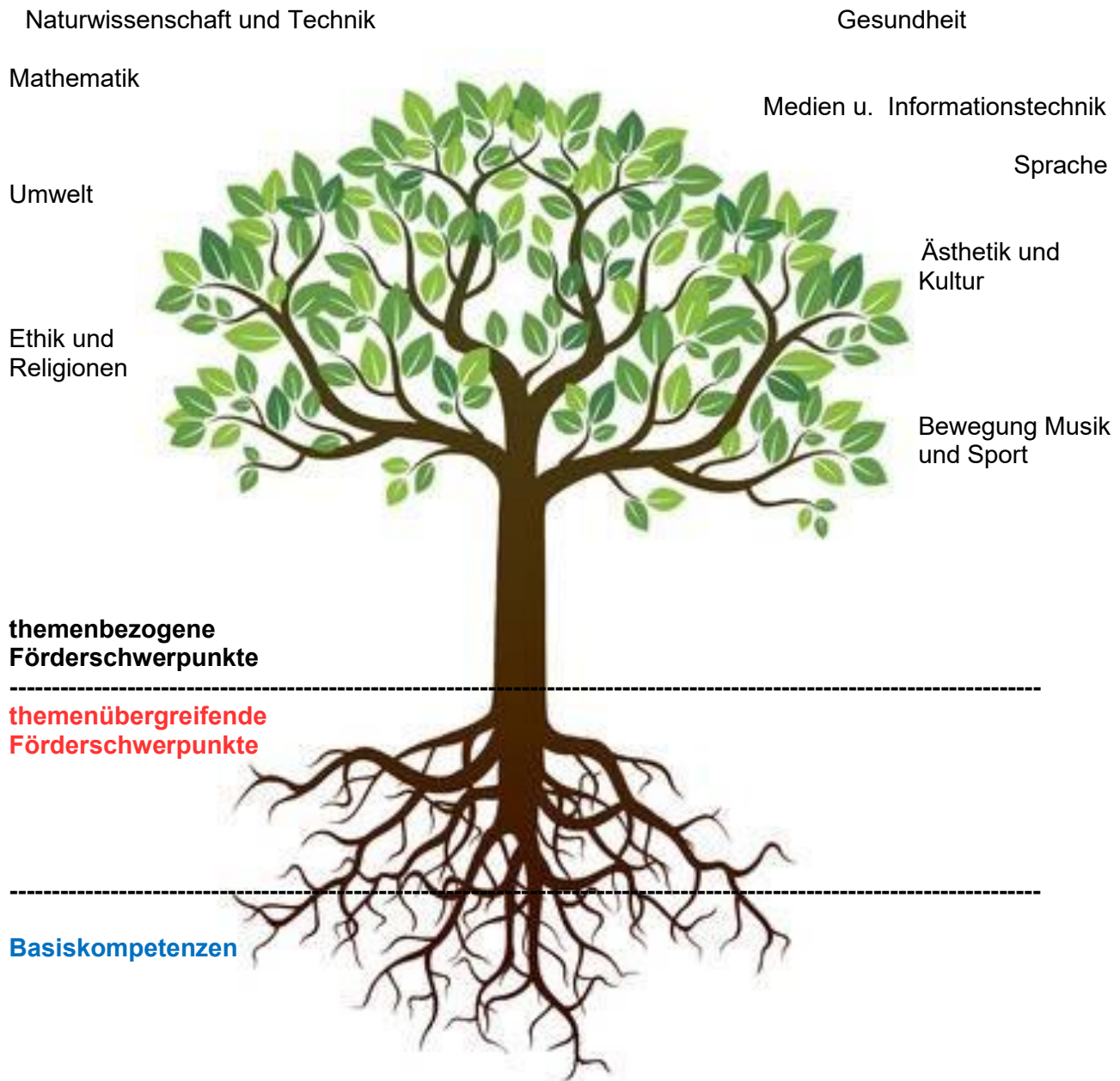
Unser Ziel ist es auch, dass das Kind am Ende seiner KiTa-zeit den Anforderungen der Grundschule gewachsen ist.

Zentrale Themen in unserer Einrichtung:

- Förderung der Motorik durch natürliche, differenzierte, lustvolle Bewegungsanlässe und -möglichkeiten
- Das Kind in seiner Entwicklung ernst nehmen
- Begrenztes und überschaubares Spielmaterial
- Den Wald als natürlichen Spielraum annehmen
- Rhythmischer Tagesablauf
- Erleben der jahreszeitlichen Rhythmen und Naturerscheinungen
- Förderung der Sinneswahrnehmung durch Primärerfahrungen
- Ganzheitliches Lernen, d.h. Lernen mit den Sinnen, mit dem Körper, alle Ebenen der Wahrnehmung ansprechend
- Erleben der Pflanzen und Tiere in ihren originären Lebensräumen
- Möglichkeiten die Grenzen eigener Körperlichkeit zu erfahren
- Erfahren von Stille und Sensibilisierung für das gesprochene Wort
- Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge und Vernetzungen
- Schutz von Natur und Tierwelt
- Wertschätzung der Lebensgemeinschaft Wald und des Lebens überhaupt

Konzeption Waldkindergarten Greding

Bildung und Erziehung in den Bereichen:



Konzeption Waldkindergarten Greding

Themenübergreifende Förderschwerpunkte:

- Begleitung des Übergangs von der Familie in den Kindergarten
- Beteiligung der Kinder
- Interkulturelle Erziehung
- Geschlechtsbewusste Erziehung
- Kinder mit Entwicklungsrisiken und (drohender) Behinderung

Basiskompetenzen:

- Individuumsbezogene Kompetenzen (z.B. Selbstwertgefühl, Selbstregulation, Denkfähigkeit, Grob- und Feinmotorik)
- Kompetenzen im Handeln zum sozialen Kontext (z.B. Kommunikationsfähigkeit, Werthaltung und Verantwortungsübertragung)
- Lernmethodische Kompetenz: Lernen, wie man lernt

+ Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Ausgangspunkt der ethischen und religiösen Bildung und Erziehung in der KiTa ist die Offenheit der Kinder für die gesamte Wirklichkeit. Religiöse Erziehung darf nicht als Einzelziel gesehen werden, sondern kommt in allen Bereichen der elementaren Erziehung zum Tragen. Bei aller Unterschiedlichkeit der Wertvorstellungen und religiösen Traditionen gelten die Grundsätze des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung. Sie verpflichten auf die im christlich-abendländischen Traditionszusammenhang entstandenen Grund- und Menschenrechte. Vorrangige Aufgabe der religiösen Erziehung ist es, humanistische Werte zu vermitteln, ebenso sollen den Kindern Glaubensaussagen aus dem christlichen Kulturkreis nähergebracht werden.

Beispiele:

St. Martin >	helfen, teilen
Weihnachten >	Frieden, Liebe
Ostern >	Auferstehung, neues Leben
Erntedank >	danken

Dieser Anspruch kann in ersten Schritten durch das Einüben und Leben von Toleranz umgesetzt werden. In weiteren Schritten soll der Glaube für Kinder erlebbar gemacht werden. Bei den Kindern soll die Erfahrung gestärkt werden, dass es sich in dieser Welt leben lässt, dass der Mut zum Leben begründet ist und dass das Leben schön ist. Mit diesem Vertrauen werden die Kinder ermutigt, Beziehungen aufzubauen und Gefühle von Dankbarkeit zu entwickeln. Wenn dann von Gott die Rede ist, dann nicht als Belehrung, sondern im Zusammenhang mit Menschen, Räumen, Bildern, Gedichten, Symbolen, Festen und Feiern, die auf Gott verweisen.

Die Kinder lernen Gott als Schöpfer aller Dinge und Ursprung der Natur und des Lebens kennen. Wir wollen versuchen, den Kindern durch das aktive Mitleben und Mitfeiern im christlichen Jahreskreis ein Stück Glauben zu vermitteln und ihnen Gottes Liebe und Gottes Werke kindgemäß nahe zu bringen.

Konzeption Waldkindergarten Greding

+ Sprachliche Bildung und Förderung

Sprachförderung im Waldkindergarten gelingt besonders gut durch alltagsintegrierte Sprachbildung, bei der die Natur als natürlicher Sprachspeicher dient. Wichtige Säulen sind dabei gemeinsames Benennen von Entdeckungen, situatives Erzählen sowie Reime und Lieder unter freiem Himmel. Ziel der sprachlichen Bildung und Förderung ist es, in den vielfältigen Formen der gesamten KiTa-Arbeit die Sprachentwicklung des Kindes und seine Fähigkeit zur Sprachgestaltung zu fördern. Das Kind soll dadurch befähigt werden, in Mundart und in hochdeutscher Sprache eigene Bedürfnisse und Empfindungen auszudrücken, Erlebnisse und Gedanken mit anderen auszutauschen, einfache Zusammenhänge zu schildern sowie gestaltete Sprache, wie Reime, Gedichte, Lieder und Geschichten zu erleben, zu verstehen und selbst sprachlich zu gestalten.

Mit Angeboten aus dem Projekt „Hören, lauschen, lernen“ versuchen wir einer eventuellen Les- und Rechtschreibschwäche des einen oder anderen Kindes vorzubeugen. Gleichzeitig fördern wir beim Kind ein differenziertes Bewusstsein für Laute (z.B. Anfangslaute oder Endreim). Wir ermöglichen den Kindern spielerische Begegnungen mit Schrift und Schriftkultur.

- Durch **Wortschatzerweiterung**: Neue Begriffe für Naturmaterialien (wie Rinde, Moos, Buchecker) im direkten Tun erleben und wiederholen.
- Durch **aktives Begleiten**: Handlungen der Kinder sprachlich spiegeln und durch offene Fragen den Dialog vertiefen.
- Durch **Bilder- und Sachbücher** und durch **das Erzählen und Vorlesen von Märchen und Geschichten** (Kernelemente der **Literacy-Erziehung**) wollen wir das Sprachinteresse und die spätere Lesekompetenz und Leselust der Kinder fördern. Der Wortschatz wird erheblich erweitert, indem ganze Wissensgebiete sprachlich erschlossen werden.
- Durch **Natur als Erzählanlass**: Gemeinsames Betrachten von Tieren, Pflanzen oder Wettererscheinungen regt dazu an, Erlebtes in ganzen Sätzen zu schildern.
- Durch **Rhythmus und Klang**: Naturreime, Lieder und Fingerspiele mit Händen und Füßen unterstützen die Aussprache.

+ Mathematische Bildung

Wir wollen bei allen Kindern, Mädchen wie Jungen, die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen für die Aneignung mathematischer Fähigkeiten nutzen.

Das Kind lernt durch alles, was es sieht, hört, fühlt (bewegt), riecht und schmeckt, Zusammenhänge zu erkennen und nachzuvollziehen. In der kognitiven Erziehung spielt neben der Wahrnehmungsförderung auch das logische Erkennen (Seriation, Zahlenbegriffsbildung, Raum- und Zeitbegriffe) eine entscheidende Rolle. Die mathematische Bildung im Waldkindergarten findet spielerisch statt, indem die Natur als natürlicher Lebensraum genutzt wird. Dabei werden vor allem Zahlen und Mengen, Geometrie sowie Messen und Vergleichen mit allen Sinnen erforscht.

Konzeption Waldkindergarten Greding

- Das Kind lernt festzustellen, dass eine Menge „mehr“ wird, wenn man Elemente hinzufügt – dagegen „weniger“, wenn Elemente weggenommen werden. Es lernt **Mengen zu zerlegen** und **Reihen fortzusetzen** mit Hilfe von realen Gegenständen aus seiner eigenen Lebenswelt.
- Das Kind baut den **Zahlbegriff** auf. Es lernt mit allen Sinnen die einzelnen Zahlen kennen (Zahlenhaus), lernt vorwärts und rückwärts zählen (Zahlenweg), lernt zahlenbezogene Fragen zu stellen (Zahlenland)
- **Anwesenheit zählen**: Das tägliche Durchzählen der anwesenden Kinder im Morgenkreis verankert Zahlen als feste Größe im Ablauf.
- **Naturmaterialien sammeln**: Zapfen, Steine, Stöcke oder Blätter werden gezählt, gebündelt und Mengen verglichen.
- Das Kind erkennt **geometrische Formen** (z.B. Quadrat, Dreieck, Rechteck, Kugel, Würfel, Kreis, Quader) und lernt sie zu unterscheiden. Es erfährt, dass die Gegenstände des täglichen Lebens aus verschiedenen Formen bestehen.
- Durch Erasten lernt das Kind, dass Gegenstände **unterschiedliche Formen und Strukturen** aufweisen.
- Durch Sortieren und Zuordnen von Formen wird das **Formverständnis** des Kindes entwickelt.
- Das Kind erfährt von **Raum-Lage-Beziehungen** (Begriffe wie neben, vor, hinter, zwischen, oben, unten, der erste ..., der vorletzte..., usw.).
- Ausdauer, Konzentration und logisches Denken werden geschult.

+ Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Naturwissenschaftliche und technische Bildung im Waldkindergarten findet direkt draußen im Lebensraum statt, wobei die vier Elemente (Feuer, Erde, Wasser, Luft) und das freie, spielzeugreduzierte Forschen im Mittelpunkt stehen. Kinder erleben physikalische und biologische Phänomene hautnah, indem sie Hypothesen bilden, beobachten und elementare Werkzeuge anwenden.

Kinder haben ein natürliches Interesse am Experimentieren und Beobachten. Naturwissenschaftliche und technische Experimente leisten einen wesentlichen Beitrag, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und zu erhöhen. **Wichtig ist, dass das Kind die Versuche mit allen Sinnen durchführt und vor allem selbst tätig wird.**

Naturwissenschaftliche Schwerpunkte im Wald

- Biologie und Ökologie: Tierspuren lesen, Lebensräume von Insekten und Pflanzen untersuchen, den Wandel der Jahreszeiten und Wachstumszyklen direkt erleben.
- Physik und Chemie der Elemente: Experimentieren mit fließendem Wasser, Matsch und Eis, das Beobachten von Verdunstung, Windkraft oder das gefahrlose Entfachen und Erleben von Feuer.
- Mathematische Grunderfahrungen: Zählen von Jahresringen, Messen von Baumumfängen mit Schnüren, Sortieren von Blättern nach Größen, Formen und Gewicht.

Konzeption Waldkindergarten Greding

+ Technische Bildung und Handwerk

- Einfache Werkzeuge: Sachgerechter und sicherer Umgang mit Schnitzmessern, Handsägen, Lupen, Schaufeln oder Waagen.
- Konstruieren und Bauen: Errichten von stabilen Buden und Unterständen aus Ästen und Stämmen, das Ausbalancieren von Gewichten und das Nutzen von Hebelgesetzen beim Bewegen schwerer Steine oder Hölzer.
- Bionik-Ansätze: Beobachten, wie Tiere ihre Behausungen bauen (z.B. Vogelnester, oder Ameisenhaufen), und dieses Prinzip auf eigene Konstruktionen anwenden.

+ Umweltbildung- und Erziehung

Umweltbildung und –erziehung berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten. Dem Kind sollen elementare Einsichten in Sinn- und Sachzusammenhänge vermittelt werden. Das Verständnis von Lebenszusammenhängen soll vertieft werden in dem Sinn, was ich als Mensch der Umwelt zumute, wirkt auf mich zurück.

Dem Kind sollen nach vorne weisende Szenarien aufgezeigt werden, die sich mit den Wechselwirkungen zwischen Umwelt, Wirtschaft und Sozialem auseinandersetzen (z.B. Aufzeigen des Weges des Trinkwassers, dabei den Wert des sauberen Wassers erkennen sowie Möglichkeiten des sparsamen Wasserverbrauchs erkunden; Wert sauberer Luft usw.)

- Das Kind soll eine Beziehung zu Pflanzen und Tieren entwickeln können und sich selbst als Teil einer Umwelt, die für alle da ist, verstehen.
- Das Kind lernt, alltägliche Lebensgewohnheiten einzuüben.
- Das Kind soll Werthaltungen sich selbst und anderen gegenüber entwickeln können (Fürsorglichkeit, Mitempfindungsfähigkeit, Achtsamkeit, Verantwortungsfähigkeit)
- Das Kind lernt öffentliche Einrichtungen der Arbeitswelt, die Welt der Technik und des Verkehrs kennen und weiß sich richtig darin zu verhalten.
- Wir wollen den Kindern vermitteln, dass es sich lohnt und Spaß machen kann, sich für eine gesunde Umwelt einzusetzen (schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen und Materialien, Achtsamkeit für Lebensmittel und andere Konsumgüter.
- Das Kind lernt, Verantwortung für sich selbst und Mitverantwortung für Andere und Anderes zu übernehmen.
- Das Kind lernt Menschen und Verhältnisse anderer Länder und früherer Zeiten kennen.
- Das Kind wird mit Kulturgut und Brauchtum aus der Umgebung vertraut gemacht.
- Wir wollen versuchen, den Kindern ein Gefühl für natürliche Rhythmen (Tag u. Nacht; Jahreszeiten) und für den Zeitbegriff (Tagesstruktur, Wochenverlauf) zu vermitteln.
- Das Kind erfährt etwas über die Verwendungs- und Funktionsweisen von Informations- und Kommunikationsgeräten (Fernseher, Video, Computer, Kassettenrekorder, Fußgängerampel).
- Beim Kind wird die Kompetenz angebahnt, Gefährdungen des Mediengebrauchs zu erfassen, Wert- und Qualitätsbewusstsein zu entwickeln.

Konzeption Waldkindergarten Greding

+ Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Ausgangspunkt der ästhetischen Bildung sind die fünf Sinne: Riechen, schmecken, hören, sehen, tasten. Über unsere Sinne lassen wir die Umwelt in uns hinein. Für Kinder bedeutet das den ersten Zugang zur Welt, denn sie nehmen ihre Umwelt durch Sinneseindrücke wahr und lernen sie so zu begreifen. Deshalb ist es gerade im Waldkindergarten wichtig, alle Sinne anzusprechen um die gesamte Entwicklung zu fördern. Der Wald bietet den Kindern optimale Bedingungen, mit allen Sinnen zu erleben. Kinder werden hier mit den unterschiedlichsten Materialien konfrontiert, es gibt eine Vielzahl an Bildern, Gerüchen und Geräuschen wahrzunehmen, und das alles durch die Natur.

Die Sinnesreize des Waldes sind stets harmonisch. Es kommt nicht zur akustischen und visuellen Reizüberflutung. Auch die Erfahrung der Stille gehört dazu und ist in der heutigen Zeit eine wertvolle Erfahrung, die im Alltag nicht selbstverständlich ist.

Dem Kind wird ein spielerischer Umgang mit Materialien und Objekten ermöglicht.

Es lernt die Beschaffenheit der diversen Arbeitsmaterialien und die Möglichkeiten, die der Umgang mit ihnen bietet, kennen. Die Erziehung in der KiTa gibt dem Kind die Möglichkeit, sowohl in Eigenaktivität, als auch mit Anleitung verschiedenste Materialien zu erforschen.

Ästhetische Wahrnehmung

- Sinneserfahrung: Fühlen von Rinde, Moos, nassem Ton oder Schnee, Hören von Wind und Vogelstimmen, Riechen von Waldboden, Holz und Harz.
- Formen und Farben: Entdecken von Jahreszeitenwechseln, Licht- und Schattenspielen im Blätterdach sowie Farbnuancen von Blüten und Erden.

Bildnerisches Gestalten

- Naturmaterialien als Werkzeug: Bauen von Mandalas aus Zapfen, Blättern und Steinen, Schnitzen mit Holz, Malen mit selbstgemachten Pflanzenfarben und Matsch.
- Vergänglichkeit: Erleben von Kunstwerken, die im Wald verrotten oder vom Wind davongeweht werden, wodurch der Prozess des Entstehens wichtiger als das fertige Produkt ist

Kulturelle Bildung

- Erzählen und Rollenspiel: Erfinden von Waldgeschichten, Zwergen- und Elfenwelten, die oft mit Ästen und Wurzeln als Kulisse nachgespielt werden.
- Gemeinschaft: Singen im Morgenkreis, Kennenlernen von Naturmythen und gemeinsames Entwickeln von Gruppenregeln im Einklang mit der Natur.

+ Musikalische Bildung und Erziehung

Musikalische Bildung im Waldkindergarten verbindet das Erleben von Naturklängen mit Rhythmik, Gesang und dem kreativen Bau eigener Instrumente. Sie findet sowohl in festen Ritualen als auch frei im Freispiel statt.

Ziel der musikalisch-rhythmischen Erziehung ist es, dem Kind den spielenden Umgang mit der Sprache und ihren musikalischen Elementen zu ermöglichen und seinen Sinn für Klangqualität, Rhythmus und Melodie zu entwickeln, sein Konzentrations- und Reaktionsvermögen im Hören und Reagieren auf Geräusche, Klänge und Rhythmen zu fördern und seelisch-geistige Kräfte im richtigen Verhältnis von Spannung und Entspannung freizusetzen.

Konzeption Waldkindergarten Greding

Natur und akustische Wahrnehmung

- Waldgeräusche: Kinder lauschen dem Blätterrauschen, dem Klopfen des Spechtes oder Vogelgesang und schulen so ihre auditive Wahrnehmung.
- Stille erleben: Bewusstes Hineinhorchen in die Natur fördert die Konzentration und wirkt beruhigend.

Singen, Rhythmik und Rituale

- Morgenkreis: Begrüßungs- und Abschiedslieder strukturierenden Tag im Wald.
- Jahreszeiten: Passende Lieder und Reime begleiten den Wechsel der Natur im Jahreskreis.
- Bewegung: Kreisspiele, Klatsch- und Patschspiele oder Naturtänze schulen das Rhythmusgefühl und die Koordination.

Musizieren mit Naturmaterialien

- Selbstgebaute Instrumente: Rasseln aus Eicheln, Klanghölzer oder Trommeln aus Baumstämpfen entstehen direkt im Wald.
- Verklanglichung: Geschichten werden mit gefundenen Naturmaterialien oder mitgebrachten Rhythmusinstrumenten begleitet.

+ Bewegungserziehung und -förderung

Bewegungserziehung und -förderung im Waldkindergarten nutzt die natürliche Umgebung als ganzheitlichen Erfahrungs- und Lernraum, wobei Gleichgewichtssinn, Grobmotorik und Tastsinn ohne vorgefertigtes Spielzeug im freien Spiel geschult werden.

Bewegungserziehung stärkt die Gesamtentwicklung des Kindes durch die Förderung von Basiskompetenzen, insb. emotionale Stabilität, Selbstwirksamkeit, Kreativität, kognitive Kompetenz, selbstgesteuertes Lernen, Verantwortungsbewusstsein und Kooperationsfähigkeit. Durch die Steigerung der Bewegungssicherheit wird das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt. Ziel der Bewegungserziehung ist es auch, der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben. Nur so können die grundlegenden Bewegungsfähigkeiten ausgebildet werden. Die Bewegungserziehung fördert körperliche und seelische Gesundheit.

Motorische Grundkompetenzen

- Gleichgewichtsschulung: Balancieren auf unebenen Baumstämmen, rutschigen Wurzeln und schrägen Waldböden.
- Kraft und Ausdauer: Klettern auf Hügeln oder Bäumen, Hochziehen an Ästen und Tragen von Naturmaterialien wie Holzscheiten.
- Koordination: Kriechen durch Gestrüpp, Springen über Gräben und sicheres Fortbewegen auf wechselndem Untergrund.

Sinneswahrnehmung und Psychomotorik

- Taktile Reize: Greifen und Fühlen von Rinde, Moos, Erde und Tannenzapfen zur Verfeinerung des Tastsinns.
- Propriozeption: Einschätzung der eigenen Körpergrenzen und des Gefälles im Gelände, was das Unfallrisiko im Alltag senkt.

Konzeption Waldkindergarten Greding

- Raum- Lage- Orientierung: Freies Abschätzen von Entfernungen und Geschwindigkeiten im dreidimensionalen Naturraum.

Psychosoziale und gesundheitliche Effekte

- Selbstwirksamkeit: Eigenständiges Erfinden von Bewegungsspielen und Bauen von Hindernisparcours aus Fundstücken stärkt das Selbstvertrauen.
- Aggressionsabbau: Der weite, natürliche Raum bietet den Kindern die Möglichkeit, Anspannung und überschüssige Energie körperlich leicht abzubauen.
- Gesundheitsvorsorge: Tägliches Immunsystem- Training bei jedem Wetter und effektive Vorbeugung von Haltungsschäden.

+ Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Gesundheitliche Bildung und Erziehung im Waldkindergarten nutzt den Naturraum als tägliches Aktionsfeld zur ganzheitlichen Stärkung von Körper, Geist und Immunsystem. Zu den wichtigsten Zielen gehört, für die **körperliche Gesundheit** und das **Wohlbefinden** des Kindes zu sorgen.

- Wir ermöglichen dem Kind, seine **Alltagsabläufe bewegungsorientiert** zu gestalten. Körperliche und kognitive Tätigkeiten sollen einander abwechseln.
- Dem Kind wird geholfen, zur Gesunderhaltung seines Körpers beizutragen (regelmäßige Bewegung, gesunde Ernährung, Vermittlung von Grundkenntnissen über seinen eigenen Körper und Hygiene (z.B. Zahnpflege, Händewaschen).
- Das Kind lernt den eigenen Körper und die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen kennen (geschlechtsbewusste Erziehung – Mädchen und Jungen sind gleichwertig, Jungen und Mädchen sind gleichberechtigt.
- Das **Wohlbefinden** des Kindes wird gestärkt, es erfährt angemessene Zärtlichkeit und Zuwendung, wird bei Angst, Ärger, Frustration aufgefangen, lernt wahrzunehmen, wo seine Stärken und Schwächen liegen.
- Das Kind lernt mit altersgemäßen **Gefahren** (Scheren, brennende Kerzen) **umzugehen**. Es lernt, wie es sich im Straßenverkehr zu verhalten hat und wie es sich bei eventuellen Unfällen oder bei Feuer verhalten muss.

4.2 Methoden unserer pädagogischen Arbeit oder „**Wie wir praktisch arbeiten!**“

Um unsere Arbeit in der KiTa für „Außenstehende“ etwas transparenter und damit verständlicher zu machen, wollen wir nun ein Schema für einen Tagesablauf entwerfen. Natürlich ist dieser „Mustertag“ nur **eine** Möglichkeit, wie ein Tag in der KiTa aussehen kann.

Konzeption Waldkindergarten Greding

Morgens werden die Kinder am Waldeingang in Empfang genommen. Nachdem alle Kinder eingetroffen sind treffen wir uns zu unserem gemeinsamen Morgenkreis. Unseren täglichen Morgenkreis führt immer ein anderes Kind. Diesem Kind obliegt es, die Wochentage auszusuchen, die Kinder zu zählen und ein Spiel auszusuchen. Nach dem Morgenkreis geht es weiter ins Freispiel.

Beim Spielen in „ihrem“ Waldgebiet bietet ein umgestürzter Baum als Eisenbahn, Balanciermöglichkeit oder die Werkbank Möglichkeiten sich auszuprobieren. Zusätzlich laden eine Matschküche, Schaukelbäume oder unsere Baugrube dazu ein, den Tag zu erleben. Es wird aus Lehm geknetet, Tipis aus Stöcken gebaut und Kaufladen mit Steinen, Rinde und Tannenzapfen gespielt.

Während dieser Freispielzeit kann es zu verschiedenen Spielformen und Aktivitäten kommen:

- Freies Spiel
- Rollenspiel
- Aktivitäten in der Gesamtgruppe
- Aktivitäten in der Kleingruppe
- Einzelspiel
- Projektarbeit
- Gezielte Beobachtung

Bevor es zum gemeinsamen Frühstück geht stellen sich alle Kinder zum Hände waschen auf. Auf den Brotzeitgarnituren wird dann das gesunde Frühstück gegessen welches die Kinder selbst mitgebracht haben.

Nach dem Essen gibt es zahlreiche Möglichkeiten sowohl für die Kinder als auch für die Erzieher den Vormittag zu gestalten. Zu den Angeboten gehören zum Beispiel das Erforschen eines morschen Baumes, Bauen und Basteln mit Naturmaterialien aber auch Geschichten erzählen sowie Singen und Tanzen. Ebenfalls begeben wir uns auch auf zahlreiche Exkursionen rund um unseren Waldplatz. Ein Besuch der Eishöhle oder des Zaubewaldes lädt zu neuen Abenteuern ein. Es wird sich zu jeder Zeit mit dem beschäftigt und gespielt was Wiesen und Wälder zu bieten haben.

Zur ersten Abholzeit (12:30 – 13:00) begeben sich die Früh-Kinder mit ihren Rucksäcken auf den Waldplatz der sich im Waldeingang befindet. Hier findet die erste Abholsituation statt. Die Eltern holen die Kinder zur gebuchten Zeit ab, hierbei ist wichtig, dass sowohl die Kinder als auch die Eltern sich an die neuen Abholregelungen halten (Sicherheitshinweis bezüglich Straße).

Die restliche Gruppe begibt sich in dieser Zeit Richtung Waldlichtung, hier nehmen die Kinder, die über den Mittag bleiben, ihre zweite Brotzeit ein. Im Anschluss besteht hier auch noch die Möglichkeit für weiteres kreatives Spiel.

Am Ende des Kita-Tages beginnt die zweite Abholzeit (13:30 Uhr bis 14:00 Uhr / Freitags 13:30 Uhr).

4.3 Projektarbeit

Die thematische Auswahl unserer jährlichen Projekte ergibt sich durch die Interessen oder Entdeckungen der Kinder. Realitäts- und Handlungsbezug ist uns bei der Auswahl der Themen sehr wichtig. Wenn die Kinder einen Ameisenhaufen entdecken und sich hieraus, durch die kindliche Neugierde, Fragen ergeben, können diese in ein Projekt mit eingebettet werden. Ein wichtiger Bestandteil der

Konzeption Waldkindergarten Greding

Projektarbeit ist die Partizipation und Teilhabe von jedem Kind. Hierbei achten wir darauf, dass jedes Kind, in jeder Altersphase sich mit einbringen kann und Lernerfolge feiern kann.

4.4 Begleitung des Übergangs vom Elternhaus in die KiTa

Übergänge bergen Chancen und Risiken. Es sind Brücken zwischen bestimmten Lebensabschnitten. Wer bei einem Übergang diese Brücke betritt, verlässt Gewohntes, Vertrautes. Die neuen Waldkindergartenkinder müssen sich auf eine neue Umgebungsqualität, den Naturraum einstellen und auf neue Menschen. Es ist uns ein Anliegen, dass der Übergang vom Elternhaus in die KiTa für alle Beteiligten, also für das Kind, für die Eltern und Geschwister und auch für uns als Personal so angenehm und schonend wie möglich verläuft und für das Kind als Erfolgserlebnis in Erinnerung bleibt („ich kann das!").

Um dies gewährleisten zu können, sind uns einige Stationen auf dem Weg in die KiTa wichtig. Wir bitten alle Eltern zum Informationselternabend zu kommen. An diesem Abend besteht die Möglichkeit über alle Abläufe in der KiTa wichtige Informationen zu erhalten und Erzieherin und Kinderpflegerin, sowie auch bereits andere Eltern kennen zu lernen.

Ein weiterer Punkt sind die Schnuppertage in der Einrichtung. An einem vorher vereinbarten Termin kommen Eltern und Kind in die Einrichtung. Je nach Verhalten des Kindes bleiben die Eltern die ganze oder nur einen Teil der Zeit beim Kind und treten in Kontakt mit der Gruppe und dem Personal.

Zum KiTa-Beginn, der meist im September liegen wird, ist es wünschenswert, die Anwesenheitszeit des Kindes langsam und stufenweise zu steigern.

Je besser der Informationsaustausch zwischen Elternhaus und KiTa funktioniert, umso besser kann die Eingewöhnung verlaufen und dem Kind einen guten Start in den KiTa ermöglichen.

4.5 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs von der KiTa in die Schule

Als besonderen Punkt unserer pädagogischen Arbeit möchten wir an dieser Stelle noch die Vorschulerziehung in unserer KiTa erwähnen. Nicht weil wir darauf mehr Wert als auf alle anderen pädagogischen Aspekte legen, sondern weil vorschulische Erziehung vielfach missverstanden wird und wir möchten, dass unsere Schulvorbereitung in der KiTa für alle verständlich und transparent ist.

Vorschulerziehung in der KiTa möchte vor allem:

- Feinmotorische Fähigkeiten der 5 – 6 jährigen Kinder stärker fördern.
- Neugierde auf die Schule wecken.
- Kinder dabei unterstützen, Sicherheit im Umgang mit Formen, Mustern und Reihenfolgen zu erwerben
- Vielfältige Erfahrungen im Umgang mit Zahlen und Mengen möglich machen
- Sprachliche Kompetenzen und phonologisches Bewusstsein schulen
- Die Scheu vor ungewohnten Arbeitsmaterialien abbauen, z.B. Arbeitsblätter, Stifte usw.
- Die Sozialkompetenz der Kinder stärken – Verantwortungsbewusstsein, Rücksichtnahme, Toleranz usw.
- Dabei unterstützen, Regeln aushandeln und einhalten. Streit schlichten, sich trauen, vor der Gruppe etwas zu tun oder zu erzählen, abwarten bis man an der Reihe ist und vieles mehr.
- Kinder dabei unterstützen, Verantwortung für Arbeitsmaterial und Arbeitsplatz übernehmen (Stifte selber spitzen, Klebstoff verschließen, Umgang mit Heften und losen Blättern, etc.)

Konzeption Waldkindergarten Greding

Wir wollen beim Kind jene **Basiskompetenzen** stärken, die auch für die Bewältigung von Übergängen, hier: KiTa-Schule, bedeutsam sind.

Dazu gehören: **Selbstvertrauen, Selbstverantwortung, soziale Kompetenz, Problemlösefähigkeiten, Stressbewältigung und Kommunikationsfertigkeiten.**

Das Kind soll auf diese Kompetenzen zurückgreifen können, damit es dem neuen Lebensabschnitt „Schule“ mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensetzen kann.

Bei der Vielfalt der angestrebten Ziele kann die Vorschulerziehung natürlich nicht nur auf bestimmte Zeiten begrenzt werden. Vorschulerziehung beginnt am 1. Tag des Eintritts in die KiTa. Dass es dann noch Kleingruppenangebote gibt, in denen die Kinder lernen, ruhig und konzentriert zu arbeiten, sich nicht ablenken zu lassen und einmal ausgesprochene Arbeitsanweisungen umzusetzen, ist für uns selbstverständlich. Vorschulerziehung ist darauf ausgerichtet, das einzelne Kind zu beobachten, seinen Entwicklungsstand zu beurteilen und gezielt zu fördern, wo es nötig ist. Ebenso wichtig ist es, dem Kind seine Stärken immer wieder bewusst zu machen.

4.6 Feiern und Feste

Feste und Feiern haben einen festen Platz in unserer Einrichtung für Kinder. Ein schönes Fest gehört für das Kind zu seinen wichtigsten Kindheitserlebnissen.

Eine besondere Bedeutung hat das Geburtstagsfest in der Gruppe. An diesem Tag erlebt sich das Kind als Mittelpunkt.

Unser KiTajahr wird auch von den traditionellen Festen mitbestimmt. Diese geben durch ihre wiederkehrenden Rituale dem Kind eine Vorfreude auf ein besonderes Ereignis. Hier steht die Gemeinschaft der Gruppe im Vordergrund. Die Kinder gestalten gemeinsam ein Fest für sich und ihre Gruppe. Es erlebt sich hier als wichtiges Mitglied in der Gruppe.

Feste können auch zur Freude anderer gestaltet werden, wo Kinder mit Gelerntem und Selbstgebasteltem z. B. den Eltern eine Freude machen wollen.

Feste und Feiern werden bei uns mit den Kindern vorbereitet. Diese Vorbereitung besteht darin, die Kinder zu informieren, Ideen zu sammeln, einen Ablauf zu erstellen und sich dann gemeinsam darauf vorzubereiten. Auch eine Nachbereitung ist für die Kinder wichtig. Diese kann unterschiedlich nach den Bedürfnissen der Kinder ausfallen. Es können Eindrücke als Bild gemalt werden, als Gespräch im Sitzkreis stattfinden oder als Gemeinschaftsarbeiten gestaltet werden.

Hier ist eine Auflistung von Festen, die wir im KiTa-Jahr feiern: (Beispiele)

Gruppeninterne Feste

Geburtstagsfeier
Erntedankfeier
Pelzmärtelfeier
Weihnachtsfeier
Osterfeier
Übernachtungsfest

Feste mit Eltern

Waldfest
Tag des offenen Waldes
Muttertagsfeier
Sommerfest oder Familienwanderung
Mama-Papa-Kind Frühstück
Laternenumzug / Lichterfest

Konzeption Waldkindergarten Greding

4.7 Partizipation (Kinderkonferenzen, Mitgestalten von Bildungs- und Einrichtungsgeschehen)

Partizipation bedeutet „Beteiligung“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung.

Die Kinder werden in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs-, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse regelmäßig miteinbezogen.

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Das Kind beteiligt sich an Entscheidungen, die sein Leben in der Einrichtung betreffen
- Es entwickelt Bereitschaft zur entwicklungsangemessenen Übernahme von Verantwortung, gestaltet seine Lebens- und sozialen Nahräume aktiv mit.
- Es erlangt die Überzeugung, Einfluss zu nehmen zu können, und erwirbt mit der Zeit Fähigkeiten und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Beispiele:

Partizipative Elemente im Alltag:

Mit Kindern in einen offenen Dialog eintreten, im Morgenkreis können Wünsche geäußert werden und der Tag zusammen geplant werden, Routen für die Wanderungen festgelegt werden, Ausflüge, Anschaffungen, Ablauf von Festen werden in Kinderkonferenzen zusammen geplant und festgelegt.

Kindern Verantwortungsbereich für andere übertragen
(z.B. Patenschaften für jüngere Kinder übernehmen, Gefälligkeiten für die Gruppen, Sorge für Regeleinheiten in Angebotszonen)

Mit Kindern Regeln und Grenzen setzen

Die Kindertageseinrichtung als demokratisch verfasste Gemeinschaft – die Kinderkonferenz als Basis der pädagogischen Arbeit

4.8 Interkulturelle Erziehung

Unser Waldkindergarten fördert den Kontakt der unterschiedlichen Kulturen in unserer Stadt und gibt Unterstützung und Hilfestellung. Dies geschieht durch Aktivitäten, wie den Vorkurs Deutsch, mehrsprachige Fachkräfte und viele weitere Projekte.

4.9 Inklusion

Wir wollen mit den Worten Richard von Weizäckers sprechen: „es ist normal verschieden zu sein“ – daher bieten wir Kindern mit besonderen Bedürfnissen gerne einen Platz in unserer Einrichtung. Die Umgebung im Waldkindergarten erhöht die Integrationschancen von Kindern mit besonderem Betreuungsbedarf, insbesondere für Kinder mit

- Sprachentwicklungsstörungen
- Motorischen Störungen
- Störungen im Bereich der Sinneswahrnehmung

Konzeption Waldkindergarten Greding

- Allgemeine Entwicklungsverzögerungen
- Verhaltensauffälligkeiten wie Kontaktstörungen

Hierbei helfen vor allem folgende Bedingungen:

- Ausreichende Möglichkeiten zu selbst gesteuerten Bewegungsaktivitäten
- Reduzierung von Langeweile durch situative, meist autonom entdeckte Bewegung- und Spielanlässe
- Erfolgserlebnisse durch Grenzerfahrungen und damit eine Steigerung des Selbstwertgefühls
- Körper- und Bewegungserfahrungen, die nicht auf festgelegte Zeiten beschränkt werden
- Intensive Prozesse der Selbstwahrnehmung durch Förderung der Sinneswahrnehmung auf breitester Ebene
- Ungestörte Spielprozesse durch großes Platzangebot
- Geringer Lärmpegel

Die Aufnahme eines integrativen Kindes erfolgt immer in enger Absprache mit den Aufsichtsbehörden.

Für alle Kinder wird auf diese Weise ein wohnortnaher Lebensraum geschaffen, der viele Möglichkeiten der Begegnung bietet, so dass Berührungsängste, Unsicherheiten, und Hemmungen erst gar nicht entwickelt werden.

Rahmenbedingungen

Damit inklusionsfördernde Gruppenarbeit im Kindergarten erfolgreich stattfinden kann, sind veränderte Rahmenbedingungen notwendig.

Ausgehend von den Erfahrungen (bayerische Modellversuche) hat sich eine kleinere Gruppengröße als sinnvoll erwiesen.

Aufnahmekriterien

Damit unsere Arbeit unterstützt und von Seiten der Elternschaft mit Interesse und Akzeptanz begleitet wird, ist uns wichtig, dass sich die Eltern bewusst für eine inklusive Erziehung aussprechen.

Kinder, die einen heilpädagogischen Platz benötigen, brauchen ein ärztliches Attest oder ein psychologisches Gutachten eines Facharztes oder durch das Gesundheitsamt. Durch dieses Gutachten durch einen Facharzt oder durch das Gesundheitsamt muss bestätigt werden, dass das Kind im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes behindert oder von Behinderung bedroht ist und einer besonderen Förderung bedarf. Ferner müssen die Erziehungsberechtigten dieser Kinder einen Antrag nach § 39 BSHG auf Eingliederungshilfe beim Sozialamt oder nach § 35 a KJHG auf Eingliederungshilfe beim Jugendamt stellen.

Die Besetzung der heilpädagogischen Plätze orientiert sich an der aktuellen Gruppenzusammenstellung. Ist z.B. die Belastung der Gruppe durch unterschiedliche Gegebenheiten sehr hoch, ist es sinnvoll vorübergehend nicht alle Plätze zu besetzen. Darüber entscheidet die Einrichtungsleitung.

Konzeption Waldkindergarten Greding

Pädagogische Zielsetzung, Inhalte und Methoden

Unter Inklusion verstehen wir ein Zusammenleben und Zusammenlernen von gleichwertigen Partnern. Es geht uns also nicht darum, dass beeinträchtigte Kinder sich an den Normen und Wertmaßstäben der Nichtbehinderten zu orientieren haben. Vielmehr versuchen wir, dass jedes Kind durch die Angebote der KiTa dort abgeholt wird, wo es mit seinen Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten gerade steht.

Uns ist es wichtig, dass jedes Kind unabhängig von seinem Alter, Entwicklungsschritte nach seinem eigenen Tempo und Rhythmus vollziehen kann.

Innerhalb eines klaren Orientierungsrahmens bietet der KiTa-Alltag eine Vielzahl freier Spiel- und Handlungsmöglichkeiten an.

Unsere Aufgabe besteht darin inklusions- und persönlichkeitsfördernde Situationen zu erkennen, aufzugreifen und mit viel Feingefühl in das KiTa-Leben einzubauen.

Bei gezielten Angeboten haben die Kinder die Möglichkeit, sich sowohl in der Gesamt- als auch in der Kleingruppe zu erleben.

Bei der Vorbereitung dieser gemeinschaftlichen Aktivitäten ist es unsere Aufgabe, Veränderungen oder Abwandlungen zu schaffen, welche auch den beeinträchtigten Kindern die aktive Teilnahme erleichtert. Um auf Entwicklungsrückstände einzuwirken, ist in spezifischen Fällen auch eine Einzelförderung angezeigt und sinnvoll. Wichtig erscheint uns dabei, dass wir uns an den Stärken des Kindes orientieren und ein losgelöstes Üben von Einzelfertigkeiten vermeiden. Uns liegt daran, die Kinder beim Erwerb breiter, auch im Alltag sinnvoll einsetzbarer Fähigkeiten zu unterstützen. So lassen sich z.B. bei der Zubereitung einer gemeinsamen Brotzeit Selbstständigkeit, kommunikative Fähigkeiten und feinmotorische Fertigkeiten gleichzeitig fördern. Wichtig ist uns dabei, dass alle Kinder entsprechend ihrer Möglichkeiten ein Gefühl der Mitverantwortung entwickeln und unsere spezifische Gruppenzusammensetzung als tatsächliche Bereicherung erleben. Wir wünschen uns, dass die alltäglichen Begegnungen ihren Horizont erweitern und ihre Toleranz und Hilfsbereitschaft fördern.

5. Zusammenarbeit mit Eltern/Erziehungsberechtigten

Die Zusammenarbeit mit Eltern und/oder Erziehungsberechtigten ist für eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungsarbeit im KiTa sehr wichtig. Sie ist die Grundlage für eine konstruktive und partnerschaftliche Erziehung des Kindes.

5.1 Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden KiTa-Jahres wählen die Erziehungsberechtigten aus ihrer Mitte den Elternbeirat.

5.2 Aufgaben des Elternbeirats

Der Elternbeirat wird vom Träger und der KiTaleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Er berät insbesondere über die räumliche und sachliche Ausstattung, Jahresplanung (Feste, Elternabende, Aktionen). Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für alle anderen Erziehungsberechtigten. Elternbeiratssitzungen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich.

Konzeption Waldkindergarten Greding

5.3 Was sind unsere Ziele in der Elternarbeit?

- Das Kind soll einen entspannten Umgang zwischen seinen Eltern und den Erzieherinnen spüren, damit es problemlos und unbelastet zwischen beiden „Welten“ – Familie und KiTa wechseln kann.
- Der Austausch über die gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen ist eines unserer Ziele. Wir streben eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an.
- Wir wollen die Verständigung und den Kontakt der Eltern untereinander fördern, indem sie u. a. unsere Einrichtung als Ort der Kommunikation und der Begegnung nutzen.
- Die Fähigkeiten und Begabungen der Eltern sollen die Angebots- und Beschäftigungsvielfalt unserer Einrichtung bereichern.
- Wir wollen die Eltern in ihrer erzieherischen Arbeit unterstützen und bestätigen und ihnen beratend zur Seite stehen.
- Gemeinsam wollen wir mit den Eltern und Verantwortlichen in der öffentlichen Verwaltung nach Verbesserungsmöglichkeiten suchen.

5.4 Wie vermitteln wir unsere Arbeitsweise?

In unserer KiTa bieten wir für interessierte Eltern mehrere Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit an. Wir freuen uns, wenn alle Eltern – ihren persönlichen Fähigkeiten und Interessen entsprechend – die Angebote wahrnehmen.

Tür- und Angelgespräche (Gespräch zwischen den Bäumen)

- In der Bring- und Abholzeit können kurze Informationen ausgetauscht und Fragen beantwortet werden.

Elternbriefe

- In unregelmäßigen Abständen bekommen die Eltern in der Kita einen Elternbrief. Diese Elternbriefe enthalten für sie wichtige Informationen über Feste, Veranstaltungen, Elternabende, pädagogische Schwerpunkte und Neuigkeiten aus dem KiTaalltag.

Elterngespräche

- In einem Elterngespräch besprechen die Eltern/Erziehungs-berechtigten mit dem jeweiligen Gruppenpersonal z.B. den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, besondere Situationen und Probleme. Im gemeinsamen Gespräch können Lösungsmöglichkeiten und Förderansätze erarbeitet werden. Die Initiative für ein Elterngespräch kann sowohl von den Eltern als auch von der Gruppenerzieherin ausgehen. Elterngespräche unterliegen der Schweigepflicht! Aus organisatorischen Gründen bitten wir, für ein Gespräch einen Termin zu vereinbaren.
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern päd. Fachkräften:
Die gegenseitige Wertschätzung ist uns sehr wichtig und hat positive Auswirkungen auf das Kind. Bei einer vertrauensvollen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist es für das Kind leichter in der KiTa positive Beziehungen aufzubauen.
- Beratung, Vernetzung und Vermittlung von fachlicher Unterstützung bei Anzeichen von Entwicklungsrisiken.

Konzeption Waldkindergarten Greding

Mitarbeit bei besonderen Aktivitäten/Unternehmungen

- Manche Aktivitäten können nur mit der Unterstützung engagierter Eltern durchgeführt werden (z. B. Feste, Ausflüge, Tag der offenen Tür). In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat organisieren wir solche Veranstaltungen und bitten dann um die rege Unterstützung vieler Eltern.

6. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

6.1 Sinn und Zweck von Beobachtung

Beobachtungen sind die Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Gezielte Beobachtungen erleichtern es uns, das Verhalten jedes einzelnen Kindes besser verstehen zu können und einen Einblick in die Entwicklung des Kindes zu bekommen. Das Lernen, die Entwicklungs- und Bildungsprozesse können somit besser nachvollzogen werden.

Um professionell Rückmeldung geben zu können, sind Beobachtungen Basis und/oder Anlass für Entwicklungsgespräche. Als Beobachtungsinstrumente dienen uns die Bögen Sismik, Seldak, Perik und Beobachtungsbögen, die im QM Handbuch des BRK's zur Verfügung gestellt werden.

Beobachtungen ermöglichen außerdem eine systematische Reflexion der Wirkung von bisherigen pädagogischen Handlungseinheiten. Durch einen kompetenten und fachlichen Austausch und die kollegiale Zusammenarbeit im Team, werden die Beobachtungen professionell und objektiv gehalten.

6.2 Portfolio als Beobachtungsinstrument

- Unsere Entwicklungsdokumentation - das Portfolio

Das Portfolio ist eine kompetenzorientierte Form der Entwicklungsdokumentation. Durch den wertschätzenden Fokus auf das Kind und seine individuellen Kompetenzen, gewinnt es ein positives Selbstkonzept. Es lernt sich selbst und seine Grenzen kennen und kann sich so immer wieder neue Ziele für seine Entwicklung setzen. Die Arbeit mit dem Portfolio ist eine Arbeit mit dem Kind. Am wöchentlichen Portfoliotag wird Gesammeltes aussortiert, besprochen, verglichen und abgeheftet. Jedes Portfolio unterteilt sich in einer einheitlichen Gliederung für unsere Einrichtung festgelegt ist.

Durch die kompetenzorientierte innere Haltung des pädagogischen Teams, die mit der Portfolioarbeit einhergeht und immer wieder reflektiert wird, findet ein Perspektivenwechsel in der Entwicklungsdokumentation statt. „Weg von der Fehlerfahndung hin zur Schatzsuche“ (Schiffer).

Dieser Blick auf das Kind passt zum Kompetenzansatz des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Somit stellt das Portfolio als Methode zur Entwicklungsdokumentation eine erstklassige Umsetzung dessen dar.

- Die Portfolioarbeit mit den Eltern

Das Portfolio bietet, im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, eine ideale Handlungsgrundlage. Es gibt Pflichtblätter, für deren Umsetzung die Eltern zuständig

Konzeption Waldkindergarten Greding

sind. Sie beinhalten kleine Aufgaben, für dessen Inhalte Eltern und Kinder gemeinsam tätig werden. So findet eine Vernetzung zwischen Elternhaus und KITA und Kind durch die gemeinsame Arbeit am Portfolio statt.

6.3 Strukturierte und freie Beobachtung

Bei der Beobachtung unterscheiden wir zwischen strukturierten Beobachtungsbögen, der individuellen Beobachtung wie Portfolio und der freien Beobachtung (mit Hilfe von Fotos oder Einträge im Gruppentagbuch). Anhand unserer Beobachtungen leiten wir Ziele und Methoden ab, um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Die Beobachtungen sind die Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kita will keine Einrichtung mit hohen „Mauern“, sondern ein Waldkindergarten mit „offenen Türen“ sein. Deshalb ist es uns wichtig, mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten, um Ideen und Anregungen auszutauschen und so unsere eigene Arbeit in der KiTa zu bereichern.

Welche Bereiche in unsere Zusammenarbeit einfließen, können Sie aus den Punkten entnehmen:

7.1 Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstätten

Die BRK-Kindertagesstätten im KV Südfranken sind eng miteinander vernetzt. Bildungsschwerpunkte und pädagogische Projekte können untereinander weitergegeben werden, um allen Mitarbeiter*innen ein weites Spektrum an neuen Impulsen und Gedanken zu ermöglichen.

In regelmäßigen Abständen wird das gesamte pädagogische Personal der BRK-Kindertagesstätten von der Referatsleitung und den Kitaleitungen zu einem Großteamtag eingeladen. Bei diesem Treffen haben alle die Möglichkeit, neue Kolleg*innen kennen zu lernen, Anregungen und Ideen für die tägliche Arbeit auszutauschen und über bestimmte fachinterne Themen zu diskutieren. Alle Leitungen der BRK-Kindertagesstätten werden ca. alle 2 Monate zu einer Besprechung mit dem Träger gebeten.

7.2 Schule

Um auf lokaler Ebene Kooperationsformen zu entwickeln und deren Umsetzung sicher zu stellen, gibt es in unserer KITA und in der Schule je einen Kooperationsbeauftragten. Einer der umfangreichsten Aspekte in der Zusammenarbeit mit der Grundschule ist der Informationselternabend für alle Eltern, deren Kinder im September eingeschult werden sollen. Der Elternabend wird in der Grundschule abgehalten. Die Lehrkräfte, welche später die 1. Klassen übernehmen, sind anwesend und führen durch den Abend. Die Schule entscheidet, ob sie noch einen zusätzlichen Referenten einlädt.

Der Termin ist meist im Februar/März, ca. 1 – 2 Monate vor der Schuleinschreibung. Bei diesem Informationsabend wird dargelegt, welchen Anforderungen die Kinder gewachsen sein müssen, um den Schulalltag bewältigen zu können (hier z.B. Konzentration, Ausdauer, lebenspraktische Fähigkeiten, soziale Kompetenzen usw.) Wir stehen in engem Austausch mit

Konzeption Waldkindergarten Greding

der Grundschule in *Musterstadt*. Die Lehrkräfte besuchen uns regelmäßig in der Kindertagesstätte. Eine gezielte Übergangsbegleitung ist somit gewährleistet.

Das Vorkurskonzept "Deutsch 240" ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nichtdeutschsprachiger Herkunft sind. Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit des pädagogischen Personals in den Kindertageseinrichtungen im Bereich der sprachlichen Bildung. Der "Vorkurs Deutsch" wurde in Bayern im Schuljahr 2008/09 auf 240 Stunden ausgeweitet. Er ist ein vom BayKiBiG (AVBayKiBiG) verbindlich eingeführtes Vorkurskonzept und eine spezielle Form von Sprachförderung in Kooperation von KiTa und Grundschule. *Frau ..., eine Grundschullehrerin, übernimmt diesen Kurs in enger Zusammenarbeit hinsichtlich Planung und Gestaltung zusammen mit dem pädagogischen Personal in unserem Haus.* Das Konzept ist zwischen der Grundschullehrkraft und dem pädagogischen Team abgestimmt und die Inhalte aufeinander angepasst.

Seit 2025 gibt es das „Gesetz zur Einführung und Durchsetzung verbindlicher Sprachstandserhebungen und Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung“. Dieses soll sicherstellen, dass der Sprachstand aller Kinder (d.h. auch der Kinder, die keine Kindertageseinrichtung besuchen) rechtzeitig vor der Einschulung erhoben wird.

Die Grundschulen erheben hierfür – neben der weiterhin durchzuführenden Sprachstandserhebung in den staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen – den Sprachstand aller Kinder 1,5 Jahre vor der Einschulung (sog. „Sprachscreening“).

Dazu werden alle Kinder dieser Altersstufe zu einem Sprachscreening von der jeweiligen Sprengelgrundschule eingeladen.

Das Sprachscreening an den Grundschulen erfolgt erstmals im März 2025. Dabei kommt das neu entwickelte Instrument „Bayerisches Sprachscreening des individuellen Sprachförderbedarfs – BASIS“ zum Einsatz.

Schulbesuch der Kita-Kinder

Um den Kindern den Schuleintritt auf eine sanfte Art zu ermöglichen, besuchen alle Vorschulkinder zum Ende des KiTajahres die Grund- und Teilhauptschule Greding. In vorheriger Absprache mit der Schulleitung werden Termin und Zeit vereinbart. Die beiden Lehrerinnen stellen sich mit ihren Schülern besonders nett auf diesen Besuch ein. Die KiTakinder bereiten sich schon einige Wochen vorher auf das Ereignis vor, indem sie eine kreative Gruppenarbeit gestalten (z.B. Schultüte aus Krepppapierbällchen) oder ein Bild von der Schule malen. Die Erzieherin führt Gespräche mit den Vorschulkindern, um sie falls nötig, für die Schule zu motivieren und Ängste abzubauen. Am Tag des Schulbesuches werden die vorbereiteten Arbeiten mitgenommen. In den Klassen werden wir von den jeweiligen Lehrerinnen und ihren Schülern in Empfang genommen. Die Vorschulkinder dürfen sich einen Platz neben den Schülern aussuchen und so wird eine kleine Unterrichtsstunde improvisiert. Die Lehrerin singt mit den Kindern, lässt einige Schüler Texte o.ä. vorlesen, bezieht die VS-Kinder in Frage – Antwort - Spiele ein, lässt sie zum Thema sprechen. So bekommen die Vorschulkinder einen Eindruck, wie eine Unterrichtsstunde ablaufen kann. Nach der Verabschiedung von der Klasse und der Lehrerin gehen die Kinder in die KiTa und reflektieren im Gespräch diesen Besuch in der Schule. So gehen die Kinder zuversichtlich, gestärkt und ohne Scheu einem neuen Lebensabschnitt entgegen.

Konzeption Waldkindergarten Greding

Gespräch Lehrkraft – Erzieherin bei möglichen Problemfällen

Vor der Schuleinschreibung findet – nur mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten – ein Gespräch zwischen dem Beratungslehrer der Grundschule und der Erzieherin des jeweiligen Kindes statt. Ziel des Gesprächs ist es, dem Kind den Einstieg in die Schule zu erleichtern und eventuell auftretende Schwierigkeiten im Vorfeld zu klären. So können z.B. Sprachauffälligkeit, Seh- oder Hörschwäche etc. für die spätere Klasseneinteilung von Bedeutung sein. Das Gespräch soll aber keinesfalls dazu führen, dem Lehrer ein subjektives Bild des Kindes zu vermitteln. Wichtig ist es, besonders die Stärken des Kindes herauszustellen.

7.3 Berufsfachschule für Kinderpflege

Es ist eine freiwillige Entscheidung der Einrichtung, eine Praktikantin/Praktikant der Berufsfachschule aufzunehmen. Unsere KiTa kann einen Praktikumsplatz zur Verfügung stellen. Die Praktikanten werden während der Praktikumszeit von der Gruppenerzieherin und der Kinderpflegerin angeleitet und durch eine Lehrkraft der Schule betreut.

7.4 Fachakademie für Sozialpädagogik

Immer wieder betreuen wir SEJ-Praktikant*innen, Berufspraktikant*innen und einzelne PIA-Auszubildende von den Fachakademien für Sozialpädagogik. Um die Zusammenarbeit zwischen uns, der Praxisstelle und der Fachakademie möglichst effektiv zu gestalten, werden wir zum Austauschtreffen eingeladen und über die Inhalte und Ziele des sozialpädagogischen Seminars ausführlich informiert. Außerdem halten wir schriftlichen, telefonischen und persönlichen Kontakt.

7.5 Fachdienste

Wir arbeiten mit Logopäden, Ärzten, Gesundheitsamt, Ergotherapeuten, kath. und evang. Erziehungsberatungsstellen zusammen. Ebenso unterstützt uns der mobile, sonderpädagogische Fachdienst in unserem Bemühen, entwicklungsverzögerte Kinder zu fördern.

7.6 Kooperation mit Fortbildungsanbietern

Die regelmäßige Teilnahme an wissenschaftlich begründeten und praxisorientierten Fortbildungen ist durch die Freistellung von Seiten des Trägers möglich. Aus dem Angebot des Caritasverbandes, des Diakonischen Werks, des Jahresprogramms der BRK-Akademie und privater Anbieter werden nach Bedarf und Interesse die Themenbereiche ausgewählt. Bei Teambesprechungen werden die Inhalte der Fortbildungsveranstaltung reflektiert und so an das gesamte Team weitergegeben.

7.7 Presse/Öffentlichkeitsarbeit

Berichte unserer Feste und Veranstaltungen werden gelegentlich an die ortsübliche Tagespresse weitergeleitet. Zudem gibt es im Kreisverband im Bereich KJF eine Liste für die Öffentlichkeitsarbeit. So werden in regelmäßigen Abständen auch in den bekannten Social-Media-Kanälen Berichte veröffentlicht. Zudem werden alle Kitas auf der Homepage des BRK KV Südfranken dargestellt und dazu in der dort zu findenden digitalen Kitabroschüre.
<https://www.kvsuedfranken.brk.de/angebote/kinder-jugend-und-familie/kitas-allgemein.html>

Konzeption Waldkindergarten Greding

7.8 Vereine und Institutionen

Polizei

Ein Besuch der Polizei in der KiTa findet jährlich für die zukünftigen Schulanfänger statt. Hierzu wird die Polizei als Freund und Helfer den Kindern vorgestellt. Sie übernimmt auch einen Teil der Verkehrserziehung in der KiTa.

Bücherei

Die Vorschulkinder sind eingeladen in der Bücherei einen Bücherei-Führerschein zu machen.

Jäger und Förster

Besuche von heimischen Jägern und Förstern ermöglichen den Kindern einen vielfältigen Einblick in die Lebenswelt von Tieren und Pflanzen.

Feuerwehr

Regelmäßig zum Martinsfest werden Feuerwache und Straßensicherung von Seiten der Feuerwehr übernommen.

Die Kinder werden über Gefahren, die durch Feuer entstehen können, aufgeklärt. Außerdem werden die „Regeln im Brandfall“ mit ihnen durchgesprochen.

Spenden von Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen

Wie viele andere soziale Einrichtungen, ist auch unsere KiTa auf Spenden jeglicher Art angewiesen. Deshalb freuen wir uns über jede noch so kleine finanzielle oder materielle Unterstützung.

8. Rechtliche Fragen und Angelegenheiten

8.1 KiTa-Aufsicht

Aufsichtsbehörde der Landkreiskindergärten ist das Landratsamt Roth.

Die Fachaufsicht, informiert uns per E-Mail über Änderungen im KiTabereich von Seiten des Ministeriums.

8.2 Versicherungsschutz/Aufsichtspflicht

Kinder, die die KiTa noch nicht, oder nicht mehr in einem bestehenden Vertragsverhältnis besuchen (stundenweise), also Schnupper- oder Besuchskinder sind dann gesetzlich Unfallversichert, wenn der Aufenthalt vorher mit dem Personal vereinbart wurde.

Ein gesetzlicher Versicherungsschutz gilt ebenso für Eltern, die im Auftrag der KiTaleitung für den KiTa tätig werden (z. B. im Rahmen eines Projektes) oder bei Festen und Feiern mithelfen.

Konzeption Waldkindergarten Greding

8.3 Strukturen im Kreisverband der BRK

Das BRK hat im Kreisverband Südfranken mehrere Kindertagesstätten in Trägerschaft übernommen.

Die Einrichtungen arbeiten untereinander stark vernetzt. Die Einbindung des Kindertagesstättenbereichs und alle finanziellen Angelegenheiten liegen in den Händen der stellv. KGF, Frau Tina Müller.

Nähere Informationen zu den einzelnen BRK-Kitas und den anderen Abteilungen der Kreisverbandes Südfranken können der Homepage entnommen werden.

<https://www.kvsuedfranken.brk.de/>

8.4 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer täglichen Arbeit in der Kindertagesstätte sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), dem SGB VIII, SGB XII, dem Infektionsschutzgesetz (IfSG), dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) und natürlich dem Datenschutzgesetz verankert.

8.5 Schutzauftrag gemäß §8a KJHG):

Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten des Kindes oder des Jugendlichen einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.

In Vereinbarung mit den Trägern und Einrichtungen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene pädagogische Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie dies für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

Zu den Einrichtungen, die Leistungen nach KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) erbringen, gehören auch Kindertagesstätten, d.h. auch diese sind beauftragt, den Schutzauftrag wahrzunehmen.

Auch die Arbeit in unserem Waldkindergarten richtet sich nach diesen Grundsätzen. In jeder Kindertagesstätte liegt ein Einrichtungsschutzkonzept vor.

9. Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement

9.1 Elternbefragung

Eine jährlich durchgeführte Elternbefragung gehört seit 2007 zu den wichtigsten Maßnahmen der Qualitätssicherung. Die Eltern / Personensorgeberechtigten haben die Möglichkeit, anonym Stellung zu unserer Arbeit im KiTa zu beziehen. Sei es in pädagogischer, organisatorischer Hinsicht oder einfach aus persönlichen Erwägungen heraus. Viele Anregungen konnten

Konzeption Waldkindergarten Greding

hier schon umgesetzt werden und die Auswertung und Veröffentlichung der Ergebnisse ist immer auch eine Möglichkeit, die Arbeit in der Einrichtung transparenter werden zu lassen.

9.2. Beschwerdemanagement

Der Umgang mit Beschwerden hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir wollen jegliche Kritik, sei sie von Kindern, Eltern oder anderen Personen vorgebracht, gleichwertig behandeln und als Möglichkeit zur Verbesserung unserer Arbeit ansehen. Beschwerden werden umgehend erörtert oder an die zuständige Person weitergeleitet.

9.3 Qualitätsmanagement

Eine jährlich durchgeführte Elternbefragung gehört seit 2007 zu den wichtigsten Maßnahmen der Qualitätssicherung. Die Eltern/Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit, Stellung zu unserer Arbeit in der Kita zu beziehen – sei es in pädagogischer, organisatorischer Hinsicht oder einfach aus persönlichen Erwägungen heraus. Viele Anregungen konnten hier schon umgesetzt werden. Die Auswertung und Veröffentlichung der Ergebnisse sind immer auch eine Möglichkeit, die Arbeit in der Einrichtung transparenter werden zu lassen.

10. Besonders zu beachten, Gefahren im Wald

10.1 Zecken und Stechmücken

In den Monaten März bis Oktober sind Zecken sehr aktiv. Es ist sinnvoll in dieser Zeit den gesamten Körper des Kindes bedeckt zu haben, auch der Kopf muss bedeckt sein. Neben festem Schuhwerk sollten auch die Stümpfe über die Hosenbeine gezogen werden, um hier mögliche Angriffsflächen zu minimieren. Auch das Verwenden von Insektensprays ist gegen Zecken und Stechmücken ratsam. Die Entfernung der Zecken während des Kindergartens erfolgt, mit dem Einverständnis der Eltern, durch das Personal. Die Einstichstelle wird markiert, um die Beobachtung zu gewährleisten. Nach dem Waldkindergartentag sollten die Kinder von den Eltern nach Zecken abgesucht werden.

10.2 Vergiftungsgefahr, Fuchsbandwurm und Hantavirus

Die Eltern werden beim Aufnahmegespräch darauf hingewiesen, mit den Kindern werden die Regeln täglich wiederholt. Es dürfen keine Früchte, Beeren, Pilze und Kräuter roh verzehrt werden, außer wir haben einen eingezäunten Gartenbereich, bzw. ein Hochbeet. Vor jeder Mahlzeit müssen die Hände gewaschen werden. Von Anfang an werden die Kinder über bestimmte Pflanzen, Beeren, Pilze und deren Folgewirkungen informiert. Wichtigste Regel ist: Alles, was im Wald liegt und wächst, wird nicht in den Mund gesteckt! Das gilt auch für die Vorsorge gegen die Übertragung des Hantavirus. Dieser Virus wird durch Mäuse übertragen: Brotzeit, die zu Boden gefallen ist, wird nicht mehr verzehrt. Auch darf Brotzeit nicht auf den Tisch gelegt werden, sondern bleibt in der Dose.

10.3 Unfallrisiken und Waldregeln

Die Unfallrisiken sind im Wald höher als in einem Regelkindergarten. Es gibt klare Regeln, an die sich die Kinder halten sollen/müssen. Beispiele dafür sind:

- Es wird nur in Sicht- und Rufweite der Erwachsenen gespielt.

Konzeption Waldkindergarten Greding

- Es wird nicht mit Stöcken und Steinen geworfen oder gerannt.
- Auf Bäume wird erst geklettert, wenn sie geprüft worden sind.
- Die Kletterhöhe richtet sich nach den Fähigkeiten der einzelnen Kinder.
- Das Tragen von Ketten oder Sonnenbrillen ist aufgrund des Unfallrisikos nicht erlaubt.
- Wildtiere und deren Behausungen werden zu ihrem und unserem Schutz nicht berührt.
- Wir gehen achtsam mit der Natur um.

10.4 Das Wetter

Das Team und die Eltern informieren sich am vorherigen Tag über das Wetter des nächsten Tages. Bei ungünstigen Wetterprognosen kann so ein Alternativprogramm erstellt werden. Bei extremen Wetterlagen, wie Sturmwarnungen etc. besteht die Möglichkeit in die Räumlichkeiten der Rettungswache Greding auszuweichen. Dort können Kreativangebote, Bilderbuchbetrachtungen, musikalische Angebote und andere Aktivitäten stattfinden. In seltenen Fällen kann es zu starken Wetteränderungen innerhalb des Tages kommen, daher kann es in seltenen Fällen vorkommen, dass wir die Eltern bitten ihre Kinder vorzeitig aus der Einrichtung abzuholen.

10.5 Feuer

Das pädagogische Personal klärt mit dem zuständigen Förster ab, ob es die Möglichkeit gibt, Feuer in einer Feuertonne zu machen, sofern trockene Witterung nicht dagegenspricht. Dies ist wichtig für das Erlernen des richtigen Umgangs mit Feuer. Feuer wird stets nur unter Aufsicht entfacht und wird bei Verlassen des Waldplatzes gelöscht.

10.6 Jagd- und Forstbetrieb

Der Waldplatz wird regelmäßig mit dem Förster/Bauhof abgegangen, um Gefährdungen durch beschädigte Bäume, herabfallende Äste o.ä. zu vermeiden. Zusätzlich wird der Platz zweimal jährlich von der Fachkraft für Arbeitssicherheit des Roten Kreuzes begangen. Mit dem Jagdpächter wird sich zwecks jagdlicher Aktivitäten und eventuellen Vorsichtsmaßnahmen bezüglich Wildes bei der Aufzucht besprochen.

Konzeption Waldkindergarten Greding

11. Schlusswort

Der Natur der Kinder entspricht es spontaner, lebendiger, freier, experimentierfreudiger, handlungsorientierter und neugieriger zu sein als es viele Erwachsene sind. Wir wollen daher den Kindern die Möglichkeit geben, noch nicht gefundene Sinnzusammenhänge zu erfahren unter Beachtung von genügend eingeräumter Zeit, Lernen vor Ort und dies alles in der Akzeptanz, dass Kinder Fehler machen dürfen und sollen, **weil sie Kinder sind.**

*Wer den Weg zur Natur findet, findet
auch den Weg zu sich selbst*

K. Endner

Diese Konzeption erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar Vollkommenheit. Wir – das KiTa-Team – sind immer offen für konstruktive Kritik oder Verbesserungsvorschläge.

Letzte Überarbeitung: 11.08.2026